

# Kinderchristfeier am Hl. Abend 2020 an St. Joseph, Thomasberg

Mitwirkende: Sprecher A und B (Ältere Kinder) Erwachsene Sprecher M und W  
Darsteller/innen: Maria, Josef, Cousin Ruben, Cousine Rebecca, 2 Hirten, ein Verkündigungengel und weitere Engel, Frau (W), Gottesdienstleiter (GL)

**GL:** Begrüßung

**Lied:** *Es ist für uns eine Zeit angekommen L 214, 1-3*

*(Maria und Josef so wie Ruben und Rebecca gehen schon mal an ihren Ausgangsplatz)*

**GL:** Gebet

*Krippenspiel:*

A: Das hatten wir ja noch nie: Einen Weihnachtsgottesdienst im Freien! Ganz schön kalt hier!

B: Ja, aber wegen Corona ist das die einzige Möglichkeit, wie so viele Kinder und Eltern an unserer Krippenfeier teilnehmen können.

A: Blödes Corona-Virus. Jetzt können wir gar nicht mehr Weihnachten feiern wie sonst. Alles auf Abstand und nur ganz wenig Leute dürfen sich besuchen. Aber was tun wir nicht alles, um gesund zu bleiben.

B: Na, da sagst du was! Aber es hat ja auch etwas Gutes. Auch Maria und Joseph waren in der Weihnachtsnacht draußen, und auch die Hirten. Vielleicht ist unser Krippenspiel ja in diesem Jahr auch viel echter als sonst in der warmen Kirche.

A: Ja, das stimmt. - Herr Casel, kannst du uns vorlesen, wie das damals war? Was steht denn da genau in der Bibel? Dann können wir uns das jetzt anhören und auch ansehen.

GL Ja klar, mach ich doch gerne und die Mitspieler, die das zeigen, was ich lese, sind ja auch schon bereit also:

**In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen.**

**Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.**

**Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.**

**So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.**

*(Maria und Josef gehen los – an einem bestimmten Punkt halten sie und sprechen:)*

**M (josef):** Schau Maria, das ist Bethlehem, meine Geburtsstadt!

**W (Maria):** Schön liegt sie da. Mitten in den Bergen. – Jetzt wird es aber auch Zeit, dass wir ankommen! Das war ja ein langer Weg von Nazareth bis hierher. Gut, dass wir den Esel dabei haben. Zu Fuß hätte ich das nie geschafft!

Jetzt wird unser Kind hier in der Stadt geboren, in der du auch geboren bist.

**M (Josef):** Ja und nicht nur ich, auch unser König David wurde hier geboren. Jetzt wird unser Kind ein echter Nachfahre von David!

**W (Maria):** Da können wir ja dann stolz drauf sein! Wenn es nur schon so weit wäre...

*(Beide gehen weiter bis kurz vor das Altarzelt)*

**M (Josef):** Jetzt sind wir gleich da. Hier wohnen eine Menge Verwandte von mir. Sie sind nach ihrer Geburt hier in der Stadt geblieben. Gleich hier wohnt ein Cousin von mir, den fragen wir direkt mal, ob wir vielleicht bei ihm wohnen können.

*(Josef klopft. Der Cousin kommt gleich zu ihm.)*

**M (Ruben):** Shalom, Josef. Ja das gibt es ja nicht!

**M (Josef):** Shalom Ruben, jaja, da muss erst mal der Kaiser eine Volkszählung befehlen! Darf ich dir meine Frau Maria vorstellen?

**M (Ruben):** Willkommen Maria. Bindet den Esel an und kommt dann doch schnell herauf. Meine Frau wird sich sicher freuen. – Rebecca. Rebecca, Josef ist mit seiner Frau Maria nach Bethlehem gekommen – wegen der Volkszählung, weißt Du?

**W: (Rebecca):** Oh wie schön! Shalom Maria, ich bin Rebecca. Wir werden uns sicher gut verstehen. Wie ich sehe, bist Du schwanger. Wie schön für dich! Wir haben schon 3 Kinder. Sie machen uns viel Freude. Sicher werden sie gleich nach Hause kommen. Aber jetzt muss ich erst noch Euren Esel in die Viehhöhle bringen und ihm etwas Futter geben. Schließlich ist auch er unser Gast. *(Rebecca bringt den Esel hinter das Zelt)*

**GL:** Sicher werden auch in diesem Jahr wieder Kinder und Eltern hier sein, die das anders kennen. Da werden Maria und Josef von den Wirten abgewiesen und müssen dann in einen Stall ausweichen. Aber das steht gar nicht in der Bibel. Das haben sich die Leute hier in Deutschland so ausgedacht. Das ist später dazu erzählt worden. Heute wissen wir, dass Maria und Josef wahrscheinlich bei Verwandten untergekommen sind und dass eben eine solche Geburt in einem Stall ganz normal war. Bei unseren Pilgerreisen ins Heilige Land, haben wir immer eine solche Wohn- und Viehhöhle besucht, die bis vor 100 Jahren noch in Gebrauch war und bis dahin noch als Geburtsort im Einsatz war. Die Wohnhöhle nannte man auch Herberge. Dort kam man zusammen zum Essen, Erzählen und zum Schlafen. Und da war eben kein Platz für eine Geburt. Deshalb also ganz normal die Geburt in der Viehhöhle. - So jetzt aber weiter in unserem Stück. Was ist denn da los?

*Maria verzerrt ihr Gesicht und hält ihren Bauch fest*

**M (Josef):** Was ist Maria? Geht es dir nicht gut?

**W (Maria):** Ich glaube, das Kind kommt.

**W Rebecca:** Komm, wir gehen hinunter zu den Tieren, dort habe ich auch meine drei Kinder bekommen, Ich helfe dir Maria. Die Männer lassen wir hier oben.  
*(Rebecca und Maria gehen hinter das Zelt)*

**GL:** Was nun in der Höhle geschieht, ist nicht für die Augen aller bestimmt. Hören wir noch einmal, was Lukas dazu in der Bibel geschrieben hat:

**Maria gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.**

**Lied: Zu Bethlehem geboren.** 1-2 *(während dessen kommen Hirten zum Feuer, Engel an Ausgangsplätze)*

**M: (Ruben):** Josef, schau mal, da kommen die Frauen ja schon mit Eurem Kind!

**W (Maria):** Josef, Josef, es ist ein Junge!

**M: (Josef) :** Ohhhh! Wunderbar! Und wie geht es Dir, Maria?

**W: (Maria):** Gut, Josef, - ein Glück, dass Rebecca so viel Erfahrung hat....

**GL:** Sicher ist Rebecca und ihrem Mann noch gar nicht klar, was in ihrem Haus für ein besonderes Kind geboren wurde. Nach außen war ja alles wie bei jeder Geburt. Doch da gibt es Menschen, die bald mehr wissen werden über dieses Kind. Hören wir doch mal, was Lukas dazu weiter geschrieben hat:

**In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, (Engel auf Stuhl) der Engel aber sagte zu ihnen:**

**W: (Engel): Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll:  
Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.**

*GL (andere Engel kommen dazu)*

**Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe /und auf Erden ist Friede /bei den Menschen seiner Gnade.**

**Lied: Engel auf den Feldern singen L 215, 1-3**

**M Hirte:** Was war das dann?

**W Hirte:** Das weiß ich auch nicht

**M. Hirte:** Habe ich geträumt oder habt Ihr auch sowas wie einen Engel gesehen?

**W. Hirte:** War das ein Engel? Ich habe vorher noch nie einen gesehen und gehört.

**M Hirte:** „Heute ist Euch der Retter geboren“ hat dieser Engel gesagt.

**W Hirte:** Und dann hat er noch gesagt: Er ist der Messias, der Herr

**M Hirte:** Das hast du aber gut behalten! *Eh.. Was hast du da gesagt: Der Messias?*

**W Hirte:** Das ist ja der Sohn Gottes! Darauf warten die Menschen doch schon so lange!

**M. Hirte:** Ich verstehe als Hirte ja nicht sehr viel von Gott und all dem, aber ich weiß:

Wenn der Messias kommt heißt das: Gott selbst kommt auf die Welt und dann wird alles gut!

**W. Hirte:** Und wir sind die ersten, die das erfahren?

**M. Hirte:** Dann hat Gott uns also doch nicht vergessen. Auch wenn wir wegen unserer Arbeit mit den Schafen gar nicht zum Tempel gehen können.

**W. Hirte:** Ist das schön! Das heißt ja: Gott liebt auch die Hirten, uns einfache Leute und nicht nur die Frommen in Jerusalem!

**M Hirte:** Kommt, Freunde, da müssen wir hin. Der Messias als Kind in Bethlehem, gleich hier bei uns. Wenn ich das meiner Mutter erzähle...

**Lied: Kommet ihr Hirten L 223, 1+2**

(während dessen gehen die Hirten zur Altarkrippe)

**GL: So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach.**

**GL:** Vertiefung des Weihnachtsgeheimnisses,

*Instrumentales meditatives Orgelspiel nach der Melodie „Nun freut euch ihr Christen“*

**Lied: Nun freut euch ihr Christen GL 241,1+2**

**W:** Also das verstehe ich jetzt nicht: „Wenn der Messias auf die Welt kommt, kommt Gott auf die Welt und dann wird alles gut“ hat eben einer Hirten gesagt. Aber es ist doch nicht alles gut geworden. Es gibt doch auch nach der Geburt von Jesus noch so viel Leid und Elend in der Welt! Die vielen Krankheiten, die Kriege und der Terror – und jetzt auch noch Corona.

**GL:** Ja, das stimmt. Aber für Corona ist nicht Gott verantwortlich. Da haben die Menschen nicht aufgepasst. Viele leben über ihre Verhältnisse. Sie nehmen den Tieren und der Natur den Lebensraum. So ist der Virus vom Tier vor etwa einem Jahr auf den Menschen übergesprungen. Jetzt müssen wir sehen, wie wir damit fertig werden. Aber Gott sei Dank hat uns Gott ja einen Verstand gegeben, mit dem kluge Wissenschaftler einen Impfstoff entwickeln konnten. Und außerdem werden wir hoffentlich auch etwas für unser weiteres Leben nach der Pandemie gelernt haben

**W:** Ja das kann man nur hoffen. Aber es tut schon ganz schön weh, an Weihnachten auf Abstand zu leben. Da kann man sich ja gar nicht richtig zeigen, wie lieb wir uns haben.

**GL:** Ja, das stimmt, aber einer bleibt nicht auf Abstand! Gott selbst ist Mensch geworden. Er ist uns ganz nah gekommen und will uns auch heute sagen. Ich bin ganz nah bei dir: Er hat uns für immer seine Liebe geschenkt, die uns auch heute gilt, jeder und jedem von uns. Wer darüber staunen kann und seine Liebe annimmt, spürt wie nah er uns ist – und er kann uns nur mit seiner Liebe anstecken. Die macht unsere Herzen von innen gesund. Ist das nicht auch ein Grund zum Feiern?

**W:** Ja das stimmt. Auch wenn unser Feiern diesmal anders ist. Vielleicht ist ja im kleinen Kreis feiern auch mal schön und wir kommen mal wieder etwas mehr zu uns selbst und zu dem, was Weihnachten eigentlich ist

**GL:** Ja danke, so können wir es wirklich auch sehen. Schön, dass uns niemand den Glauben nehmen kann. Schön, dass Gott auch heute uns ganz nah ist und immer bleibt, was auch immer geschieht.

**Lied: Ihr Kinderlein, kommet L 217 1-3 (Kollekte!!)**

*(Spieler gehen zu ihren Eltern)*

M+W : Fürbitten

**Alle:** Vater unser

**GL** Schlussgebet,

Schlussworte

(**Dank an Akteure, Ordner, Vorbereitungsteam, Musiker, Technikteam**

Weihnachtungswünsche Hinweise zum Verlassen des Platzes)

Segen

**Lied: O du fröhliche L 218, 1-3**